

EWG für Rheine mbH
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
info@ewg-rheine.de
+49 5971 80066-0

2023

POSITIONSPAPIER ZUR FORTFÜHRUNG DES NAHVERKEHRSKONZEPTES IN RHEINE

*Fortführung mit Anpassung der Gewerbelinien und Ideenansätze
für flankierende Mobilitätsangeboten*

Inhaltsangabe

Allgemeine Bedeutung des ÖPNV	2
Ausgangslage in Rheine.....	2
Historie des Gewerbelinienangebotes.....	2
Aktuelle Rahmenbedingungen und Bedarfe	5
Relevanz des ÖPNV im Fachkräfte-Kontext	7
Relevanz des ÖPNV im Kontext der Nachhaltigkeit	7
Ideenansätze zur Unterstützung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements	9
FAZIT	11
Anlagen:	11
Schreiben der Initiative „Standort der guten Arbeitgeber“	11
Pressemitteilung unter Beteiligung der anliegenden Unternehmen	11

Allgemeine Bedeutung des ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bussen und Bahnen in Deutschland ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Mobilitäts- und Alltagskultur. Mit einem attraktiven und leistungsfähigem ÖPNV ist unmittelbar auch die Lebensqualität und Urbanität deutscher Städte verbunden. Weiterhin ist ein erfolgreiches Stadtbussystem auch ein unverzichtbarer Wirtschafts- und Standortfaktor. Zusätzlich spielen auch Nachhaltigkeitsaspekte eine bedeutende Rolle bei der Bewertung des ÖPNV-Angebotes. Um die gesetzlich gesetzten Klimaziele auf den unterschiedlichen Ebenen erreichen zu können, sind CO²-Reduktionen erforderlich, dieses beinhaltet auch, den ÖPNV zu verbessern und auszubauen, um den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV durch Attraktivierung zu fördern.

Die Qualität des ÖPNV ist zudem ein Gradmesser für die Lebensqualität in Städten und auf dem Land. Dieser muss attraktiv, sicher, verlässlich und bezahlbar sein. Weiterhin beeinflusst der ÖPNV die Entscheidungen darüber, wo wir **arbeiten, wohnen** und **einkaufen**. Zum einen vor dem Hintergrund von umweltrelevanten Überzeugungen, zum anderen, durch die zunehmende Anzahl von Personen, die gar kein PKW verwenden bzw. nur gelegentlich (aktuell 17 %, Quelle: Bundesministerium für Digitales und Verkehr). Der demografische Wandel wird dieses zunehmend verstärken.

Mobilitätschancen bestimmen entscheidend die gesellschaftliche Teilhabe und damit die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung jedes Einzelnen. Pendlerinnen und Pendler gelangen per ÖPNV zu Ihren Arbeitsplätzen, somit trägt dieser auch eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung sowohl allgemein betrachtet als auch lokal für jeden Standort und für jedes Unternehmen.

Zusammenfassend hat der ÖPNV eine gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Bedeutung für den Standort. Er ist ein unerlässlicher Baustein für die Mobilitätswende und zudem Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Ausgangslage in Rheine

Historie des Gewerbelinienangebotes

Im Jahr 2019 haben Unternehmen der Initiative "Rheine-Standort der guten Arbeitgeber", in der seit 2015 über 50 Unternehmen, Institutionen und Multiplikatoren im Rahmen eines public private partnership Engagements kooperieren, mit Schreiben vom 20.11.2019, auf die mangelnde Erreichbarkeit der Unternehmen in den Industrie- und Gewerbegebieten in Rheine aufmerksam gemacht. Die Unternehmen, die sich

dieser Initiative angeschlossen haben, um gemeinsam durch Projekte die Wahrnehmung und Positionierung des Wirtschaftsstandortes Rheine zu stärken, beschäftigten ca. 50% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rheine, das sind aktuell rund 16.000 Personen. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften am Standort ist dabei ein entscheidendes Wirkungsfeld der Initiative. In diesem Zusammenhang spielt die Erreichbarkeit der Betriebsstandorte durch die vorhandenen bzw. die zu akquirierenden Fachkräfte eine äußerst relevante Rolle. Die fehlende Erreichbarkeit durch den ÖPNV führte dazu, dass junge Auszubildende, oftmals ohne Führerschein, nicht gebunden werden konnten. Weiterhin fordern Fachkräfte umweltfreundliche Pendelkonzepte und Mitarbeiter Benefits wie Job-/Azubitickets, die ohne ÖPNV-Anbindung wirkungslos wären.

In enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine wurde ein Konzept zur Versorgung des Industriegebietes Nord per Bus erarbeitet. Am 03.12.2019 hat der Rat der Stadt Rheine mit der Vorlagennr. 494/19 die Ausweitung des ÖPNV-Angebotes probeweise für die Dauer eines Jahres beschlossen. Im Rahmen der Experimentierklausel wurde ein Antrag bei der Bezirksregierung Münster gestellt. Im August 2020 war der Startschuss für die beiden Gewerbelinien (G 1 und G 2), die vom Bustreff aus in zwei verschiedenen Linienführungen und Taktungen die Gewerbegebiete im Rheiner Norden anfahren. Die Genehmigung sah zunächst einen Probebetrieb von einem Jahr vor. Dieser wurde durch den Haupt-, Digital- und Finanzausschuss am 27.04.2021 (Vorlage 208/21) für weitere 4 Monate bis zum Ende des Konzessionszeitraums am 30.11.2021 verlängert und bei der Firma Mersch beauftragt. Auch darüber hinaus werden die G Linien als Pilotprojekt in Abstimmung mit der Bezirksregierung weitergeführt. Dieser Status ermöglicht Veränderungen und Optimierungen von Haltestellen, da ansonsten eine feste Infrastruktur etabliert werden muss.

Die Linie G1 startet werktags um 05:45 Uhr ab der Rheiner Innenstadt halbstündlich ins Güterverkehrszentrum (GVZ) und endet täglich um 18:42 am Bustreff, bietet somit die Verbindung zu den Citylinien. Die G 2 startet werktags um 06:00 Uhr am Bustreff und fährt stündlich den weiter östlich gelegenen Bereich des Industriegebietes an. Durch die erweiterte Linienführung war hier nur eine stündliche Andienung möglich.



G1

- Bustreff
- Hues Ecke
- Stadtbergstr.
- Walshagenpark
- Dorfstr.
- von Liebigstr.
- Meitnerstr.
- GVZ
- Daimlerstr.
- Dunlopstr.
- Röntgenstr.
- TAT - Hovesaatstr.
- Adalbertstr.
- Paulstr.
- Stadtbergstr.
- Hues Ecke
- Bustreff

G1 Gewerbegebiet Nord

Montag - Freitag		
Bustreff	05:45	18:15
Hues Ecke	05:48	18:18
Stadtbergstr.	05:49	18:19
Paulstr.	05:50	18:20
Walshagenpark	05:52	18:22
Dorfstr.	05:53	18:23
von Liebigstr.	05:55	18:25
Meitnerstr.	05:56 alle	18:26
GVZ	05:56 30	18:26
Daimlerstr.	05:57 Min.	18:27
Dunlopstr.	05:58	18:28
Röntgenstr.	05:59	06:59
TAT - Hovesaatstr.	06:02	18:32
Adalbertstr.	06:04	18:34
Paulstr.	06:06	18:36
Stadtbergstr.	06:07	18:37
Hues Ecke	06:08	18:38
Bustreff	06:12	18:42

Stand: 04.2020



G2

- Bustreff
- Hues Ecke
- Stadtbergstr.
- Paulstr.
- Konrad-Adenauer-Ring
- Haselweg
- Caritas WfbM
- Verkehrsbetrieb Mersch
- Rheiner Siedlungsges.
- Dachser
- KLM / Lammers
- Sandmann & Scholten
- Karmannstr.
- Düsterbergstr.
- Konrad-Adenauer-Ring
- Paulstr.
- Stadtbergstr.
- Hues Ecke
- Bustreff

G2 Gewerbegebiet Nord

Montag - Freitag		
Bustreff	06:00	19:00
Hues Ecke	06:03	19:03
Stadtbergstr.	06:04	19:04
Paulstr.	06:05	19:05
Konrad-Adenauer-R.	06:07	19:07
Haselweg	06:11	19:11
Caritas WfbM	06:12	19:12
Verkehrsbetr. Mersch	06:13 alle	19:13
Rheiner Siedlungsges.	06:15 60	19:15
Dachser	06:17 Min.	19:17
KLM/Lammers	06:19	19:19
Sandmann & Scholten	06:21	19:21
Karmannstr.	06:23	19:23
Düsterbergstr.	06:24	19:24
Konrad-Adenauer-R.	06:28	19:28
Paulstr.	06:30	19:30
Stadtbergstr.	06:31	19:31
Hues Ecke	06:33	19:33
Bustreff	06:40	19:40

Stand: 04.2020

Aufgrund der Corona-Krise fand der Probebetrieb unter erschwerten Rahmenbedingungen statt. Lockdown und Homeofficepflicht für viele Beschäftigten, angeordnete Isolation auch bei Erkrankung von Kontakten, aber auch die Ängste vieler Menschen, sich im ÖPNV anzustecken, führten u.a. dazu, dass die Auslastung der Linien unter den Erwartungen blieb. Ergänzend wurde im Betrieb der Linien deutlich, dass das vorhandene Angebot nicht optimal dem Bedarf der Unternehmen entspricht. Die Möglichkeiten des Angebotes konnten nicht ausgeschöpft werden, da ein Marketing des Angebotes nicht verwirklicht wurde und damit keine Transparenz des Angebotes bestand. Weiterhin muss ein neues Angebot sich zunächst etablieren. Zahlen und Fakten, Hintergründe zur Nutzung wurden mittels Evaluation des Probebetriebs ermittelt.

In Gesprächen mit den Unternehmen wurde immer wieder bestätigt, dass Mobilität ein sehr wichtiges, zukunftsorientiertes Thema ist und das Gewerbelinien-Angebot als wirklich wichtig empfunden wird. Dieses untermauert die Einstufung des ÖPNV als unabdingbare Infrastruktur eines Standortes, als Teil der Daseinsvorsorge, und hebt die Bedeutung von lokalen und regionalen Mobilitätsangeboten hervor. Mobilität hat weiterhin eine hohe Bedeutung bei der Fachkräfteakquise. Die Möglichkeiten der Fachkräfteakquise durch das Angebot von

Zeitkarten wie Job- und Azubi-Tickets bzw. aktuell dem Deutschland-Jobticket als Arbeitgeber-Benefit müssen ausgebaut werden.

Aus vielen Gesprächen und Unternehmensbesuchen ist der EWG bekannt, dass es noch einen Optimierungsbedarf hinsichtlich des Taktes und der Fahrtzeiten gibt, um die Potentiale des Angebotes auch ausschöpfen zu können.

Aktuelle Rahmenbedingungen und Bedarfe

Zwischen Verkehrsgesellschaft Rheine, Stadt Rheine und EWG wurde ein Maßnahmenpapier abgestimmt. Ziel waren verstärkte Marketingmaßnahmen bzgl. Job-/Azubi-Tickets und eine mögliche Optimierung, Anpassung der bestehenden G-Linien. Durch die Kündigung des Vertrags durch die ausführende Verkehrsgesellschaft Mersch ist der ÖPNV in Rheine im Notbetrieb fortgesetzt worden. Änderungen im Notbetrieb konnten nicht durchgeführt werden.

Die Einführung eines bundesweiten Deutschland-Tickets hat die Finanzierungsbasis des ÖPNV geändert. Mit Aufkommen eines Förderprogramms „Ways2work“ haben die Beteiligten eine kurzfristige Beteiligung diskutiert, um die Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu verbessern, Verhaltensänderungen durch Infoangebote/Aktionen und Synergie durch kooperative Ansätze zu erzielen, Effizienzsteigerungen durch Digitalisierungen zu schaffen und räumlich differenzierte Ansätze nach Lage und Erreichbarkeit zu überlegen.

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen konnte eine kurzfristige Förderteilnahme zunächst nicht weiterverfolgt werden.

Das Deutschland-Ticket verändert aktuell die Nachfrage nach dem ÖPNV erheblich. Unternehmen schaffen Nachfrage für das D-Ticket durch finanzielle Förderung von Job-Tickets von 25 % auf den Ausgabepreis (Beschäftigte zahlen 34,30 € für D-Jobticket). **Andere Kommunen investieren in attraktive, lokale Angebote, wie zum Beispiel die Stadt Münster mit dem 29 €-Ticket für Münster. Der Ausbau der S-Bahnlinie „Münsterland“ ist in Planung uvm. Die Stadt Bocholt macht vor wie ein transparenter und finanzierbarer Öffentlicher Nahverkehr aussehen und gestaltet werden kann (www.stadtbusbocholt.de).**

Der Wirtschaftsstandort Rheine steht somit in Konkurrenz zu anderen Kommunen, die in den ÖPNV investieren und einen Ausbau favorisieren. **Eine Einstellung der G-Linien in Rheine würde u.a. entgegen dem Trend ein Negativ-Marketing für Rheine verursachen, das die großen Anstrengungen der letzten Jahre zur Profilierung Rheine als optimalen Arbeits- und Lebensort unterlaufen würde.**

Die Gewerbelinien sind weiterhin nicht bedarfsgerecht aufgestellt, somit ist das Nutzer-Potential nicht ausgeschöpft. Aus Sicht der EWG können daher aktuelle Fahrgastzahlen nicht allein als Entscheidungsgrundlage verwendet werden. Zudem stellen sich aufgrund lokaler Entwicklungen perspektivisch veränderte Bedarfe auf. Großansiedlungen im Rheiner Norden -wie die Investitionen der Schwarz-Gruppe in Rheine mit dem Bon Presso Werk, in Kürze die Nussproduktion Solent Rheine, ergänzenden Perspektiven im betroffenen 10-Jahres-Zeitraum, sowie zwei Entwicklungen mit einem Gesamtvolumen von rund 100.000 qm neuen Gewerbe- und Bürohallen- werden die Beschäftigtenzahl im Bereich der G-Linien erhöhen und somit auch die Nachfrage deutlich erhöhen.

Aber auch andere Gewerbegebiete im Stadtgebiet entwickeln sich mit zunehmender Vermarktung bzw. aufgrund von Neuausrichtungen in den Gebieten. Das aktuelle, südliche gelegene Vermarktungsgebiet RheineR ist bis auf 2 ha Fläche größtenteils vermarktet und bereits jetzt Arbeitsort für rund 600 Personen. Dem Gebiet fehlt jedoch die ÖPNV-Anbindung, was auch aus ersten Hinweisen aus der Ideenkarte zur Fortführung des Nahverkehrskonzeptes deutlich wird. Auch das östliche Stadtgebiet, u.a. mit der in der Entwicklung befindlichen Erweiterungsfläche „Osnabrücker Straße Süd“ und den starken Investitionsvorhaben im Bereich Kanalhafen, ist aktuell Arbeitsort



für rund 2.500 Beschäftigte und steigenden Perspektiven. Das Gebiet ist in Teilen durch den Regionalbus R21 erschlossen, allerdings sind hier Optimierungen erforderlich. Die Signale der Wirtschaft, die der EWG in zahlreichen Gesprächen vermittelt werden, sind eindeutig: **die ÖPNV-Versorgung der Unternehmen ist Daseinsvorsorge, ein wichtiger Standortfaktor für die Fachkräfteakquise und -bindung, wird als wichtige Infrastruktur gewertet und hat auch wirtschaftliche Dimensionen im Zusammenhang mit den gesetzten Nachhaltigkeitszielen.**

Relevanz des ÖPNV im Fachkräfte-Kontext

Die Stadt Rheine hat zum 30.06.2022 eine Einpendlerquote von 51,3 % (© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand 22.9.2023) – dahinter stehen 16.950 Menschen, die nicht in Rheine wohnen, aber ihren Arbeitsort in Rheine aufsuchen. Im Gegenzug verlassen 16.060 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Rheine, um zu ihrem Arbeitsort außerhalb von Rheine zu gelangen. Rund ein Viertel der Beschäftigte arbeiten in Großbetrieben in den Gewerbegebieten. Arbeitnehmer/innen benötigen eine zukunftsorientierte, nachhaltige Möglichkeit, ihre Arbeitsstätte in Rheine zu erreichen. Eine nicht individuelle und wetterunabhängige Option stellt der ÖPNV dar. Die Nachfrage nach diesem Angebot wird, insbesondere durch die hohen Kraftstoffpreise (CO²--Zuschlag ab 2024), das Deutschlandticket und die in Planung befindliche Infrastrukturoptimierung stetig steigen. Der ÖPNV ist zudem fast die einzige Möglichkeit, für junge Fachkräfte ohne Führerschein (Ausbildungsplatz ab 16 Jahre), den Arbeitsort zu erreichen. **Die Basis für den Abschluss erfolgreicher Ausbildungsverträge ist die Erreichbarkeit des Ausbildungsbetriebes.**

Der ÖPNV ist ein elementares Instrument der Erwerbstätigen, um den Arbeitsstandort zu erreichen und ein wichtiges Rückgrat für die Unternehmen, damit Fachkräfte akquiriert und gehalten werden können (Einpendler). Zudem muss es Ziel sein, auch die auspendelnden Fachkräfte durch eine gute verkehrliche Infrastruktur für den Standort Rheine zu gewinnen.

Relevanz des ÖPNV im Kontext der Nachhaltigkeit

Ab dem 01.01.2024 sind vorerst wenige Betriebe nach CSRD berichtspflichtig. CSRD ist eine europäische Richtlinie, welche Unternehmen verpflichtet, neben ihren Finanzberichten aus einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Zum Teil können auch kleinere Zuliefererbetriebe als Basis für Auftragsvergaben berichtspflichtig sein (Lieferkettengesetz). In einem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen Unternehmen ihre Tätigkeiten und Leistungen, mit denen sie Verantwortung übernehmen: für die Mitarbeiter/innen und für die Umwelt – im eigenen Betrieb und in der Wertschöpfungskette. **Mittelfristig müssen die Unternehmen aufzeigen, welchen ökologischen Fußabdruck ihre Produkte und ihre Beschäftigte hinterlassen, um z.B. den Arbeitsort zu erreichen (sog. Scope 3). In diesem**

Zusammenhang ist ein funktionierendes, effizientes und kundenorientiertes ÖPNV-Netzwerk in den Gewerbegebieten von essenzieller Bedeutung.

Im Ergebnis entscheidet diese Infrastruktur perspektivisch auch über die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Unternehmen, weil die „nachgewiesene Nachhaltigkeit“ (Nachhaltigkeitsbericht – Scope 3) auch bei der Bewertung der Finanzierung der Kreditlinie - neben dem Einbezug





3. Datensammlung

Scope 1 –direkte Emissionen

Der erste Bereich umfasst alle direkten Treibhausgasemissionen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Hierzu gehören u. a. Geschäftsreisen und Transporte mit firmeneigenen Fahrzeugen, der Einsatz von Energieträgern für die interne Verbrennung (z.B. Gas, Öl, Kraftstoff) sowie Kühlmittel und flüchtiger Prozessgase.

Scope 2 – indirekte Emissionen

Der zweite Bereich umfasst die indirekten Emissionen, die auf der Erzeugung von bezogenen Strom, Dampf, Wärme und Kälte beruhen.

Scope 3 –indirekte Emissionen

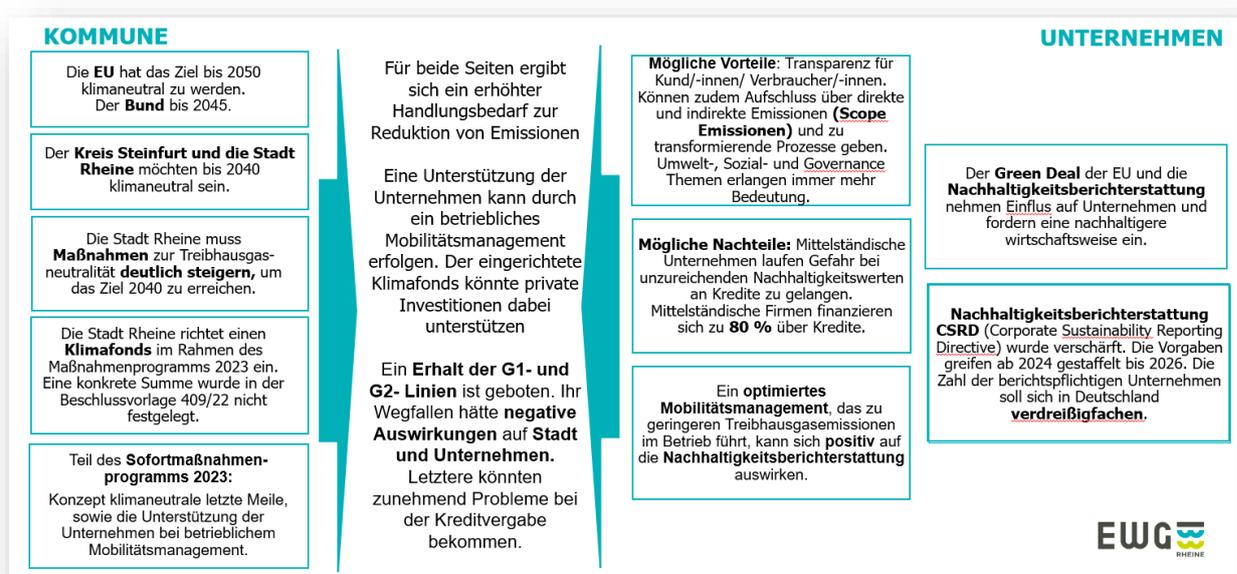
Im dritten Bereich werden sämtliche sonstigen Emissionsquellen zusammengefasst, die nicht der direkten Kontrolle des Unternehmens unterliegen. Hierzu zählen u.a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Geschäftsreisen mit Bahn, Flugzeug und PKW, die Anfahrt der Mitarbeiter, die Beanspruchung externer Dienstleister sowie der Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen im Betrieb.

der Eigenkapitalquote etc. (Liquidität des Unternehmens) - eine steig steigende Bedeutung einnehmen wird.

Das bereits 2019 erschienene Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wird im Entwurf der neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) aufgegriffen. Nachhaltigkeitsanforderungen werden so im Risikomanagement und in den Kreditprozessen verankert. **Mittelständische Unternehmen werden daher zukünftig bei ihren Bankgesprächen mit einer Diskussion und Bewertung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rechnen müssen.** Derzeit ist noch nicht klar, zu welchem Prozentsatz der Nachhaltigkeitsbericht in der Kreditvergabe und in der Unternehmensbewertung berücksichtigt wird. Mittelfristig setzt die EU- Richtlinie hier aber ein klares Statement in Richtung Nachhaltigkeit in den Betrieben. Die in Rheine anstehenden ÖPNV-Vergabe erfolgt für 10 Jahre. **Aus diesem Grund betont die EWG, dass das Vorhandensein eines bedarfsgerechten ÖPNV-Angebotes in**

den Gewerbegebieten in der näheren Zukunft auch über die wirtschaftliche Entwicklung der hiesigen Unternehmen entscheidet. Diese wirtschaftliche Entwicklung trägt wiederum zum Wohlstand der Stadt Rheine bei, durch den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen für die Bürger/innen, aber auch durch Steuereffekte (Gewerbsteuer, Einkommenssteuer).

Neben diesen fiskalischen Effekten hat ein zukunftsfähiges und bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot auch für die Kommune eine weitere Dimension. Zur Erreichung von Klimazielen, von höheren Ebenen (EU, Bund, Kreis) bis hin zur kommunalen Stufe, besteht ein erhöhter Handlungsdruck zur Reduktion von Emissionen. Die Stadt Rheine möchte bis 2040 klimaneutral sein. Hierzu müssen Maßnahmen zu Treibhausneutralität gesteigert werden, um dieses Zeitziel realistisch zu erreichen. Allein aus diesen Gründen ist ein Erhalt der Gewerbelinien geboten. Ihr Wegfall hätte negative



Auswirkungen nicht nur für die lokale Wirtschaft, sondern auch auf die Klimabilanz der Stadt Rheine.

Ideenansätze zur Unterstützung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements

Um die Betriebliche Mobilität zu unterstützen, sollte das Angebot der Gewerbelinien bedarfsgerecht aufgestellt sein, um eine möglichst großen Nutzerkreis zu erreichen. Dazu zählen u.a. die Anpassung des Taktes der beiden Linien, ggf. aber auch Linienanpassungen. Niedrig frequentierte Tageszeiten können zugunsten der Randzeiten zurückgefahren werden. Um zu vermeiden, dass parallele Angebote von der Innenstadt in das Gewerbegebiet pendeln, wäre es denkbar, dass es über das

Citylinien-Netz Übergabepunkte gibt, die dann in einem engeren Takt nur die Gewerbegebiete versorgen. In enger Absprache mit den Unternehmen wären durch Schwerpunktzeiten auch die Versorgung der Randzeiten möglich. Dabei wären die Schichtsysteme zu ermitteln und ggf. aufeinander abzugleichen.

Aus Sicht der Wirtschaft und der EWG ist es wichtig, hier zukunftsfähige Angebote und Konzepte zu entwickeln. Potenziell sollten auch lokale Partner oder Unternehmen im Rahmen von gemeinsamen Gesellschaften mit eingebunden werden. Dabei können vorhandene bzw. neu aufgelegte Förderprogramme zum Aufbau und Testen derartiger Ideen oder die Umsetzung von Öffentlicher Nahverkehr E-Mobilität in Anspruch genommen.

Wichtig ist auch die Steigerung der Nachfrage. Das bisherige Azubi-, Job- und Abo-Ticketangebot war recht kompliziert aufgestellt. Mit dem neuen Deutschland-Jobticket ist die Handhabung deutlich vereinfacht worden. Unterstützt werden kann die Akquise von neuen Fahrgästen durch entsprechende Marketingkampagnen und Informationsangeboten. Das Beispiel wie die homepage des Stadtbus Bocholt zeigt, wie nutzerfreundlich und informativ dies gelingen kann. Dieses setzt jedoch voraus, dass das Angebot bedarfsgerecht aufgestellt und zukunftssicher ist.

Das Stadtbus-System kann auch durch ganz neue Ansätze auf "nachhaltigere Säulen" gestellt werden. **Warum nicht einmal anderes Denken und nicht das Angebot reduzieren, sondern vielmehr an der Einnahmeschraube drehen?** Die Busse dienen in vielen Orten bereits als Werbefläche. Gerade in Zeiten des massiven Fachkräftemangels werden unkonventionelle Werbemöglichkeiten gesucht. Warum nicht Schüler mit Bussen transportieren, die auf immer abwechselnde Firmenangebote hinweisen. Jeder Bus hat mindestens 3 Werbeflächen auf den geworben werden kann. Damit nicht jeder Bus zu bunt wird, kann ein einheitlicher Layoutmaster festgelegt werden. **Rechnet man sehr konservativ, so können pro Monat ca. 15 Busse auf einer Fläche gestaltet werden. Hierfür sind ca. 1.000 € zu veranschlagen (Jede Stellenanzeige kostet mindestens das Doppelte und ist maximal 14 Tage online). Das sind insgesamt 15.000 € pro Monat X 12 Monate = 180.000 € pro Jahr an Mehreinnahmen bei konservativer Berechnung.** Investiert werden muss lediglich in einen Gestaltungsmaster.

FAZIT

Ein funktionierendes ÖPNV-Angebot für Bürger/innen, aber auch für die Beschäftigten der Unternehmen in den meist in Randlage befindlichen Gewerbegebieten ist eine wichtige Infrastruktur als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge, die stärker, denn je an Bedeutung gewonnen hat. Sie spielt sowohl bei der Fachkräfteproblematik zum Anziehen und Binden von Mitarbeiter/innen und zur Gewinnung von Auszubildende eine herausragende Rolle, aber auch mit Blick auf das Erreichen von übergeordneten und lokalen Klimazielen. Hintergrund ist die notwendige Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Durch die Einbeziehung von Pendlerkilometern der Beschäftigten in den CO²-Abdruck und somit in den Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen, haben die Gewerbelinien auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Zum einen können Nachhaltigkeitsberichte mit Blick auf das Lieferkettengesetz auch bereits für kleinere Unternehmen in Bezug auf mögliche Annahme von Aufträgen entscheidend sein, zum anderen wird die Klimabilanz eines Unternehmens bei der Finanzierung von Unternehmen zunehmend relevant sein.

Neben der gestiegenen Bedeutung der Gewerbelinien für den Wirtschaftsstandort ist auch die Entwicklungstendenz auf der Nachfrageseite zu beachten. Die großen Potentiale durch Neuansiedlungen Entwicklungsprojekte sind bei der zukunftsfähigen Anpassung des Gewerbelinienangebotes mit einzubeziehen. Durch die geänderten Rahmenbedingungen, bspw. durch das durch Unternehmen geförderte Deutschlandticket Job, sind aktuell Verhaltensänderungen der Bürger/innen festzustellen, die eine stärkere ÖPNV-Nutzung zur Folge haben.

Ein Wegfall der Gewerbelinien für den Wirtschaftsstandort Rheine hätte demnach diverse fatale Auswirkungen mit wirtschaftlicher, arbeitsmarktpolitischer und klimatechnischer Relevanz für die Unternehmen, die Bürger aber auch für die Stadt Rheine, die durch Standort-Marketingmaßnahmen nicht aufgefangen werden könnten. Zudem bringt das Fehlen dieser so wichtigen Infrastruktur die Unternehmen auch an die wirtschaftliche Grenze.

Deshalb auch nochmal der Ansatz komplett neu zu denken: Die bestehende Infrastruktur an die tatsächlichen Bedarfe anzupassen, das Angebot grundsätzlich bestehen zu lassen und die Einnahmeseite durch neue innovative Ansätze, wie z.B. die Nutzung der Busse als Werbefläche, deutlich zu verbessern. Das wäre für alle beteiligten Akteure das geringste Maß an Einschränkung!

Anlagen:

Schreiben der Initiative „Standort der guten Arbeitgeber“

Pressemitteilung unter Beteiligung der anliegenden Unternehmen

Verwaltungsvorstand
der Stadt Rheine
Rat der Stadt Rheine

Rheine, 18. Oktober 2023

Drohende Wettbewerbsnachteile in Rheine für die Unternehmen

Sehr geehrter Verwaltungsvorstand, sehr geehrte Ratsmitgliederinnen und Ratsmitglieder, die letzten Monate haben, ausgelöst durch die russische Invasion in die Ukraine und die daraus entstandene Energiekrise, zu einer enormen Beunruhigung der wirtschaftlichen Märkte geführt. Daraus resultiert die hohe Inflation, gestiegene Zinsen, hohe Lohnabschlüsse zum Inflationsausgleich und viele weitere Faktoren, die täglich in der Presse zu verfolgen sind. Creditreform, das Ifo Institut oder DIHK bewerten deshalb die Lage des deutschen Mittelstands aktuell so schlecht, wie seit dem Höhepunkt der Corona-Krise nicht mehr.

Die von Creditreform befragten Unternehmen spüren massiv die Auswirkungen von Rezession und Inflation. Der Abwärtssog hat mittlerweile die gesamte Breite der Wirtschaft erfasst, schreibt Creditreform. „Der Druck auf die Unternehmensstabilität wächst“ analysiert Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform-Wirtschaftsforschung.

Zu diesen äußerst schwierigen Rahmenbedingungen kommt ein noch nie dagewesener Bedarf an guten Fachkräften. Der Deutsche Mittelstand sieht sich aktuell mit Herausforderungen konfrontiert, die in dieser Massivität diesen vor große Belastungsproben stellt.

Ab 2025 spätestens ab 2026 ist darüber hinaus fast jedes Unternehmen nachhaltigkeitsberichtspflichtig. Auf der Grundlage des Green Deal der Europäischen Kommission entscheiden diese CSRD-Nachhaltigkeitsberichte perspektivisch auch über die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Unternehmen, weil die „nachgewiesene Nachhaltigkeit“ (Nachhaltigkeitsbericht – Scope 3) bei der Bewertung der Finanzierung der Kreditlinie - neben dem Einbezug der Eigenkapitalquote etc. (Liquidität des Unternehmens) - eine stetig steigende Bedeutung einnehmen wird.

Was bedeutet das ganz konkret für den Wirtschaftsstandort Rheine?

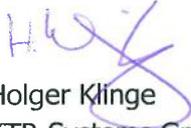
- Im Rahmen des CSRD-Nachhaltigkeitsberichtes müssen die Unternehmen aufzeigen, welchen ökologischen Fußabdruck ihre Produkte und ihre Beschäftigte hinterlassen, um z.B. den Arbeitsort zu erreichen (sog. Scope 3). In diesem Zusammenhang ist ein funktionierendes, effizientes und kundenorientiertes ÖPNV-Netz in die Gewerbegebiete von essenzieller Bedeutung.
- Aber auch zur Ansprache und Bindung der händierend gesuchten Fachkräfte ist ein nachfrageorientiertes, nachhaltiges und belastbares ÖPNV-Angebot in Richtung Gewerbegebiete-Stadtzentrum-Hauptbahnhof ein elementares Instrument.
- Tritt das Szenario in Kraft, dass darüber hinaus auch noch der Gewerbesteuerhebesatz erhöht wird, kommen die Unternehmen und vor allem der Familien- und Inhabergeführte Mittelstand - mit den bereits beschriebenen Belastungen - an die absolute Grenze.
- Wettbewerbsnachteile entstehen vor allem auch dadurch, dass die angrenzenden Städte und Regionen deutlich unternehmerfreundlichere Hebesätze und ÖPNV-Mobilitätskonzepte vorweisen.
- Zudem muss bedacht werden, dass die Unternehmen und der Mittelstand in nicht unerheblichem Maße auch das öffentliche Leben in Rheine fördern. Exemplarisch wird hier auf Innenstadtaktionen (z.B. Emsfestival, Sommerdeck, Rock in der Röhre), Förderung Sportvereine, Förderung Kultur, RheineGutschein (die Unternehmen investieren jedes Jahr rund 150.000 € in die Innenstadt durch den Kauf des Rheine-Gutscheins) uvm. verwiesen.

Sollte der Rat der Stadt Rheine, sich vor diesem Hintergrund dazu entscheiden, den ÖPNV in die Gewerbegebiete einzuschränken und den Gewerbesteuerhebesatz zu erhöhen, entzieht er in einem höchst brisanten Ausmaß der Wirtschaft und insbesondere den mittelständisch geprägten Unternehmen „den Nährboden“ für weiteres effizientes Wirtschaften am Standort Rheine. In der Folge können die Unternehmen u.a. weniger Eigenkapital aufbauen und die oben beschriebene Unternehmensstabilität wird in Rheine deutlich ins Wanken geraten. Das kann nicht das Ziel einer zukunftsorientierten Politik am Wirtschaftsstandort Rheine sein.

Wir bitten Sie daher mit Nachdruck, den erläuterten zusätzlichen erheblichen Standortnachteil nicht entstehen zu lassen.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung.

Mit besten Grüßen aus der Wirtschaft


Holger Klinge
KTR Systems GmbH


Eike Krull
apetito AG


Ernst-August Lührmann
DWL Döcker und Partner mbB

(Sprecher der Initiative)

PRESSEMITTEILUNG vom 17.11.23

Unternehmen fordern bedarfsorientierte ÖPNV-Verkehre ins Gewerbegebiet

Die Unternehmen des Industriegebietes Nord positionieren sich zur Neuausschreibung des öffentlichen Nahverkehrs.

Der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) steht in Deutschland - aber auch in Rheine - schon heute vor bedeutenden Herausforderungen. Die Wichtigkeit für die Umwelt-, Stadt - und Regionalentwicklung wird sich zukünftig weiter verstärken. Mit dem neuen Deutschlandticket und dem steigenden CO² Preis ab Januar 2024 erweitern sich zeitgleich die Ansprüche und Anforderungen an den ÖPNV. Diese Entwicklung erfordert grundsätzlich erhebliche Angebotsverbesserungen in der Ausstattung und dem Kundenservice. Den Erfordernissen steht entgegen, dass die ÖPNV-Infrastruktur bereits zu diesem Zeitpunkt mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Mit dem Nahverkehrskonzept der Stadt Rheine wird nun, vor diesem Hintergrund, bis zum Ende des Jahres über die wichtigen Zielsetzungen und Weichenstellungen für das ÖPNV-Angebot der nächsten Jahre, deren Finanzierung und somit über einen bedeutenden Teil der Zukunftsfähigkeit des Standortes Rheine entschieden. Das Gewerbelinienangebot ist auch ein zentrales Thema für die hiesigen Unternehmen, die sich in einem gemeinsamen Arbeitstermin zu diesen wichtigen Fragestellungen ausgetauscht haben. Dabei stellte Ingo Niehaus, Geschäftsführer der EWG-Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH heraus, „eine nachhaltige Pendlermobilität leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und -gewinnung und ist im Ergebnis ein wichtiger Erfolgsfaktor für die wachsenden Unternehmen in Rheine“.

„Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aller Branchen sind auf bedarfsgerechte öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, zumal aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung die Bedeutung des ÖPNV zum Teil erheblich zugenommen hat und weiter zunehmen wird“, hebt Frank Hanzlik, Niederlassungsleiter des Unternehmens Dachser und Anlieger im Gewerbegebiet Nord weiter den dringenden Bedarf hervor. „Die Verfügbarkeit der dringend gesuchten Fachkräfte hängt für die Zukunft auch entscheidend von den bedarfsorientierten Entwicklungen des ÖPNV ab“, erläutert ergänzend der Geschäftsführer Bernhard Rieken von der Firma Hermann Reckers GmbH und Co. KG. Christoph Südhoff vom Unternehmen Clemens Lammers GmbH & Co. KG führt weiter aus: „Die Einführung der G-Linien war und ist wichtig für unsere Mitarbeitenden. Wir stellen zunehmend fest, dass sie sich vom Auto wegorientieren, alternative Verkehrsmittel für ihren Arbeitsweg nutzen wollen, Geflüchtete nicht über einen eigenen PKW verfügen...Insofern bitten wir, die Gewerbelinien nicht zu streichen und bedarfsgerecht auszubauen!“.

Unterstützt wird die Positionierung der Unternehmen durch die aktuelle Studie der Conoscope GmbH in Kooperation mit dem Kowid Leipzig im Auftrag des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Diese kommt zu dem zentralen Ergebnis, „dass der öffentliche

Verkehr neben seinen unzweifelhaften Vorteilen hinsichtlich Emissionen und ressourcenschonender Mobilität auch einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen für die Wertschöpfung in Deutschland und vor Ort hat“.

In Rheine könnten jedoch auf Basis des zukünftigen Nahverkehrskonzeptes insbesondere die G-Linien, welche in die Gewerbegebiete pendeln, stark eingeschränkt werden. Die Linie G2 würde gemäß aktueller Empfehlung komplett gestrichen und die Linie G1 lediglich im Stundentakt fahren.

Auf Intervention der Initiative „Rheine-Standort der guten Arbeitgeber“ wurde damals das Modellprojekt initiiert. In den Gesprächen mit den Unternehmen wurde deutlich, dass das ausgearbeitete ÖPNV-Konzept in die Gewerbegebiete in Teilen zeitlich für Mitarbeitende der Betriebe nicht bedarfsgerecht ausgestaltet ist. Konkret wurde eine angepasste Taktung in Bezug auf Schicht- und Arbeitszeiten angeregt. Zudem wurde das Angebot im Rahmen der Erprobungsphase - auch vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen rund um Corona - nur sehr zurückhaltend kommuniziert und ist daher noch nicht überall als verlässliche Mobilitätsalternative angekommen.

Die Einstellung der G2 Linie und die Reduzierung der Linie G1 ist vor diesem Hintergrund für die Unternehmen im Gewerbegebiet nicht akzeptabel. Es hat u.a. im Sommer eine Zählung der Fahrgastzahlen stattgefunden, gleichwohl sind die tatsächlichen und insbesondere auch die zukünftigen Bedürfnisse der Unternehmen bzw. die damit verknüpften Pendlerströme der Beschäftigten, nicht ausreichend berücksichtigt. Darüber hinaus befindet sich durch die intensiven Ansiedlungsbemühungen in der Vergangenheit, der Standort Rheine auch in einem starken Unternehmenswachstum. Neu angesiedelte Unternehmen melden Bedarfe an, die in der bisherigen Ermittlung noch keine ausreichende Rolle spielen. Dieses bestätigt das Unternehmen Panattoni Deutschland: „Die Vermarktung unserer Immobilie am Offenbergweg und die Akquise attraktiver Unternehmen für den Panattoni Park Rheine hängt stark von der Infrastruktur ab. Eine funktionierende ÖPNV-Andienung ist hier ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für zukünftige Mieter und potenziell vielen Fachkräften“, betont Fred-Markus Bohne, Managing Partner Panattoni für Deutschland und Österreich.

„Wir brauchen in dieser prosperierenden Stadt, die zudem der zweitgrößte Standort im Münsterland ist, passende ÖPNV-Verkehre, die die Beschäftigten bedarfsgerecht auch zu den Betrieben bringen“, fasst Ludger Kleuser vom Unternehmen NewCold, welches aktuell intensiv am Standort Rheine investiert, die Mindestanforderungen zusammen.



Bildunterschrift:

Damit der ÖPNV in den Gewerbegebieten auch entsprechend frequentiert wird, bedarf es Angebote auf der Grundlage der Bedarfe, eine Abstimmung mit den anliegenden Unternehmen und einer klaren Kommunikationsstruktur/Marketing zum Angebot.

Kontakt:

EWG für Rheine mbH
Bettina Thelen-Reloe
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
bettina.thelen-reloe@ewg-rheine.de
+49 5971 80066-35